



# IM FOKUS: Sachsen-Anhalt

## Unsere Heimat in Europa

### Inhaltsverzeichnis

- 03** Neuer Ministerpräsident in Sachsen-Anhalt
- 04** Bericht aus dem Wahlkreis
- 09** Eindrücke aus Brüssel und Straßburg
- 11** Die Zukunft von EU-Haushalt und Agrarpolitik
- 13** Aktuelle Informationen der EVP-Fraktion
- 14** Praktikum im Europäischen Parlament
- 15** Erasmus+ in der Praxis: Wie EJB und GOEUROPE! junge Menschen in Sachsen-Anhalt stärken

*Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freundinnen und Freunde,*

Deutschland und Sachsen-Anhalt stehen im Jahr 2026 vor großen politischen Aufgaben und Herausforderungen. Dabei spielt die Europäische Union eine entscheidende Rolle – sowohl bei der Bewältigung wirtschaftlicher Krisen als auch bei der Weiterentwicklung des Landes und der Verbesserung des Alltags des einzelnen Bürgers.

Die wirtschaftlichen Herausforderungen, vor denen wir stehen, können nur gemeinsam mit unseren europäischen und internationalen Partnern bewältigt werden. Besonders die Ereignisse rund um das MERCOSUR-Abkommen haben das europäische Wirtschaftspotenzial in einer für uns so entscheidenden Zeit erneut gebremst.

Um unsere Wirtschaft nachhaltig zu stärken und die Herausforderungen der Zukunft zu meistern, wird der EU-Haushalt für die Jahre 2028–2034 eine Schlüsselrolle spielen. Die Gestaltung des



Haushalts wird nicht nur die Weichen der europäischen Wirtschaftspolitik stellen, sondern auch darauf abzielen, die regionale Entwicklung langfristig zu prägen und zu stärken.

Doch auch der einzelne Bürger muss von der EU gestärkt werden. Deshalb nutze ich meine Stimme im Ausschuss für Verkehr und Tourismus, um Themen wie Fluggastrechte und die technische Prüfung von Fahrzeugen im Sinne der Bürger zu gestalten.

Auch wenn die Arbeit in Brüssel und Straßburg von großer Bedeutung ist – an erster Stelle steht für mich die Arbeit in meinem Wahlkreis und in meinem Bundesland. Es ist mir ein besonderes Anliegen, Europa auch hier in Sachsen-Anhalt stärker präsent zu machen. Dies geschieht durch regelmäßige Gespräche mit Bürgern, Besuche bei Unternehmen und die Unterstützung lokaler Projekte. Ein schönes Beispiel für den Erfolg europäischer Ideen auf lokaler Ebene ist die Magdeburger Kita „Beimskinder“, die sich für den internationalen Golden Cube Award bewirbt. Dies zeigt, welches Engagement unsere Region auf der weltweiten Bühne leisten kann. Doch auch der Austausch mit Unternehmen wie Neptune Energy, der Saalemühle oder dem Müllheizkraftwerk in Rothensee zeigt mir, welches Potenzial unser Land auf europäischer Ebene hat und was es bedeutet, dieses Potenzial zu wahren und bestmöglich zu unterstützen.



Besuch in der Kita „Beimskinder“



Besuch im Müllheizkraftwerk in Rothensee

Neben den Themen Agrarpolitik und Kultur ist auch die europäische Bildung ein entscheidender Aspekt für die Zukunft Sachsen-Anhalts. Wie die europäische Bildungsarbeit in unserem Bundesland aussieht und welche Vorteile besonders junge Menschen daraus ziehen können, erfahren Sie im Gastbeitrag der Europäischen Jugendbildungsstätte Magdeburg (EJBM). Die Förderung von Bildung und interkulturellem Austausch ist ein zentrales Anliegen der EU und bietet jungen Menschen in Sachsen-Anhalt wertvolle Chancen, sich europaweit zu vernetzen und weiterzuentwickeln. Ich empfehle diesen Gastbeitrag besonders allen jungen Menschen aus unserem Land, da er wertvolle Einblicke in die europäischen Bildungsangebote und -möglichkeiten gibt.

In diesem Newsletter möchte ich Ihnen einen Einblick in die aktuellen europäischen Themen und Entwicklungen geben. Für einen noch umfassenderen Eindruck meiner Arbeit in Brüssel und im Wahlkreis lade ich Sie ein, mir auf den sozialen Medien oder meiner Website zu folgen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

*Ihre Alexandra Mehuert*

MdEP



Europäische Jugendbildungsstätte Magdeburg (EJBM)

## Neuer Ministerpräsident in Sachsen-Anhalt

Ein neues Kapitel für Sachsen-Anhalt: Danke, Dr. Reiner Haseloff – Viel Erfolg, Sven Schulze!

Der Abend des 27. Januar 2026 endete für mich wie so viele Abende spät und war doch wie kein anderer. Nach einem langen Tag blickt man gewöhnlich auf die vergangenen Stunden zurück. Doch an diesem Abend richtete sich der Blick nicht auf 24 Stunden, sondern auf fast 15 Jahre. Es war der letzte offizielle Abend von Dr. Reiner Haseloff als Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt. Das Ende einer prägenden Ära.

Herr Dr. Haseloff hat unser Land über viele Jahre mit ruhiger und besonnener Hand geführt. In schwierigen Zeiten gab er Orientierung, sein Wort hatte Gewicht. Er steuerte Sachsen-Anhalt durch herausfordernde Phasen wie das verheerende Hochwasser von Elbe und Saale im Jahr 2013. Damals war er unermüdlich vor Ort, sprach mit den Helfern, erkundigte sich nach der Lage und dankte persönlich für ihren Einsatz. Er war ein wahrer „Landesvater“.

2016 bestätigten ihn die Bürgerinnen und Bürger im Amt. Unter seiner Führung bewältigte Sachsen-Anhalt wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen und setzte zugleich wichtige Impulse für die Zukunft. Seine sachliche und verbindende Art sowie seine Fähigkeit, unterschiedliche Positionen zusammenzuführen, stärkten die politische Stabilität unseres Landes. Diese Stabilität wurde 2021 mit einer dritten Wiederwahl honoriert. Am Ende stehen 14 Jahre, 5.398 Tage, geprägt von Verlässlichkeit, Integrität und Verantwortungsbewusstsein.

Lieber Herr Dr. Haseloff, danke für alles, was Sie in diesen Jahren für Sachsen-Anhalt und die Menschen geleistet haben. Ich wünsche Ihnen alles Gute und freue mich auf unser nächstes Wiedersehen.

Als Literaturbegeisterte weiß ich, dass man ein gutes Buch mit Wehmut aus der Hand legt, zugleich aber mit Vorfreude dem nächsten Werk entgegenseht. Am 27. Januar trat Dr. Haseloff als Ministerpräsident zurück und am 28. Januar 2026 wählte der Landtag von Sachsen-Anhalt im ersten Wahlgang Sven Schulze zum neuen Ministerpräsidenten. Dieses klare Votum ist Ausdruck großen Vertrauens, das er sich über Jahre hinweg durch Professionalität, Sachverstand und Einsatz erarbeitet hat.

Der gebürtige Quedlinburger ist Diplom-Wirtschaftsingenieur und verfügt über langjährige Erfahrung in mittelständischen Maschinenbauunternehmen sowie in der Automobilzulieferindustrie. Sein politisches Engagement begann früh auf kommunaler Ebene und in der Landespartei. Ich persönlich habe Sven schon in der Jungen Union kennen gelernt. 2014 wurde er ins Europäische Parlament gewählt, wo er sich insbesondere wirtschaftspolitischen Fragen widmete, bis er im September 2021 von Ministerpräsident Dr. Haseloff zum Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt ernannt wurde. Jetzt ist er der siebte Ministerpräsident Sachsens-Anhalts.

Doch um Ministerpräsident zu sein, braucht man mehr als nur eine Mehrheit im Landtag. Es braucht Lebens- und Arbeitserfahrung, man muss das große Ganze sehen können und komplexe Probleme verstehen. Es braucht Mut, schwere Entscheidungen zu treffen, und man muss dabei stets die Menschen unseres Landes vor Augen haben.

All das bringt Sven Schulze mit. Als Diplom-Wirtschaftsingenieur bringt er Lebenserfahrung mit, als Europaabgeordneter mit „Herzblut“ zeigte er Weitsicht über Landesgrenzen hinaus, als Wirtschaftsminister traf er wichtige Entscheidungen für unser Land, und als Familienvater weiß er, was es heißt, Verantwortung für Menschen zu tragen.

Mit Europa im Blick und Sachsen-Anhalt im Herzen wird er unser Land verantwortungsvoll und zukunftsorientiert führen.

Lieber Sven, für die bevorstehenden Aufgaben wünsche ich Dir Mut, Kraft und Willensstärke.

Als wichtigster Vertreter unseres Landes stehst Du vor großen Herausforderungen.

Denk immer daran: Du bist dabei nicht allein – Auch auf meine Unterstützung kannst Du zählen.



## Bericht aus dem Wahlkreis

### Kleine Architekten, große Mühlen und jede Menge Energie

Das Jahr 2026 hatte gerade erst begonnen, als ich am 8. Januar die **Magdeburger Kita „Beimskinder“** unter der Leitung von Frau Carola Hoppe besuchte. Anlass war das Bildungsprojekt „Meine bunte Welt – Architektur und Kultur pur“, welches unter der Leitung von Carmen Niebergall den Kindern einen spielerischen Zugang zur Architektur, Kultur und Stadtgeschichte eröffnet.

Beeindruckt hat mich nicht nur, wie viel Wissen die Kinder bereits mitbrachten, sondern vor allem die Begeisterung und Neugier, mit der sie sich dem Thema widmeten. Großer Dank und Anerkennung gelten dem gesamten Kita-Team, das die Kinder mit viel Engagement und Herzblut begleitet und für neue Themen begeistert.

Aus gutem Grund hat sich die Einrichtung mit Unterstützung der Architektenkammer Sachsen-Anhalt für den internationalen „Golden Cube Award“ beworben. Diese Auszeichnung wird von der Weltorganisation der Architekten (UIA) alle drei Jahre an herausragende Bildungsprojekte verliehen. Geehrt werden Projekte, Personen, Institutionen oder Medien, die Kindern und Jugendlichen helfen, Architektur und die gebaute Umwelt besser zu verstehen.



Besuch in der Kita „Beimskinder“

Umso mehr habe ich mich gefreut, als ich hörte, dass „Meine Bunte Welt“ die innerdeutsche Nominierung gewonnen hat und nun ganz Deutschland beim „Golden Cube Award“ vertritt. Ich drücke der Kita fest die Daumen, dass unsere Landeskinder Anfang Juli diese internationale Auszeichnung erhalten. Für mich sind sie schon jetzt große Gewinner.

Die Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt ist ein bedeutender wirtschaftlicher Motor. Welche Dimensionen sie erreicht, zeigt beispielhaft die **Saalemühle in Alsleben**, wo ich Anfang Februar Einblicke in die Arbeit des Unternehmens gewinnen konnte. Geschäftsführer Michael Gutting begrüßte mich am Standort, an dem nahezu 250 Mitarbeitende täglich rund 1.700 Tonnen Weizen, Durum oder Dinkel verarbeiten. Von hier aus gelangen regionale Produkte in Märkte auf der ganzen Welt.

Unter dem Motto „Des einen Müll ist des anderen Schatz“ informierte ich mich Ende Januar bei der **Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH** über aktuelle Herausforderungen der Abfallverwertung.



Besuch bei der Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH

Gemeinsam mit dem kaufmännischen Geschäftsführer Rolf Oesterhoff sprach ich zudem über politische Rahmenbedingungen aus Brüssel und Berlin.

Besonders eindrucksvoll war der anschließende Blick hinter die Kulissen der Anlage. Direkt im Herzen des Kraftwerks zu stehen, verdeutlicht die Dimension moderner Abfallverwertung: Bis zu eine Million Tonnen Müll werden hier jährlich verarbeitet und in Energie umgewandelt – genug Strom für mehr als 40.000 Haushalte. Eine beeindruckende Leistung, die das große Potenzial moderner Kreislaufwirtschaft sichtbar macht.



Im Chemiepark Bitterfeld-Wolfen



Im Chemie- und Industriepark Zeitz

Einen weiteren Einblick in die wirtschaftliche Stärke der Region boten mir die **Chemieparks Bitterfeld-Wolfen und Zeitz**, zwei der bedeutendsten Industriestandorte Sachsen-Anhalts.

Im Mittelpunkt stand ein intensiver Austausch über aktuelle Entwicklungen und Zukunftsperspektiven an den Standorten. Besonders deutlich wurde dabei die große Bedeutung stabiler regionaler Lieferketten, kontinuierlicher Investitionen in moderne Produktionsprozesse sowie verlässlicher Perspektiven für Beschäftigung und Ausbildung vor Ort.

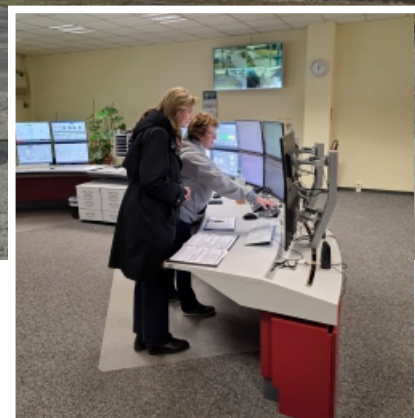
Die Chemieparks zeigen eindrucksvoll, wie industrielle Tradition und Innovation zusammenwirken und damit einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der gesamten Region leisten.



Besuch bei Neptune Energy

Welche Zukunft im Boden Sachsen-Anhalts liegt, zeigte sich bei meinem Besuch bei **Neptune Energy**. Während der DDR-Zeit deckte das Erdgasvorkommen rund um Salzwedel fast 40 % des gesamten Gasbedarfs Ostdeutschlands.

Zwar ist das Gasvorkommen heute fast erschöpft, dennoch extrahiert Neptune Energy aus dem Lagerstättenwasser Lithium – und das in so großen Mengen, dass in Zukunft aus dem Rohstoff in der Altmark fast 500.000 Elektrofahrzeuge pro Jahr hergestellt werden könnten. Dieses Beispiel belegt erneut, dass die Zukunft in Sachsen-Anhalt zuhause ist.



## Impressionen aus dem Wahlkreis

Europafrühstück in Burg mit Oberst Thorsten Alme als Gast



Beim Europafrühstück in Burg sprach der Kommandeur des Landeskommandos Sachsen-Anhalt, Herr Oberst Thorsten Alme, über die deutsche Verteidigungspolitik im europäischen Kontext.



Teilnehmer des Europafrühstücks in Burg mit Herrn Oberst Alme

## Europafrühstück mit Staatssekretär Zender



Im Gespräch mit dem Staatssekretär für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt, Gert Zender, erörterten wir die europäischen Unterstützungsmöglichkeiten für die Agrarpolitik in Sachsen-Anhalt im Jahr 2026.



## IHK-Wirtschaftsempfang



Neujahrsempfang bei der IHK Halle mit Elke Simon-Kuch MdL und Ministerpräsident Sven Schulze



Podiumsaustausch mit Ministerpräsident Sven Schulze und Bundeskanzler Friedrich Merz

## Infostand Naumburg



Austausch mit Bürgern in Naumburg – Gemeinsam mit Daniel Sturm MdL im Burgenlandkreis veranstalteten wir einen Infostand auf dem Wochenmarkt

## Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt



Austausch mit Stiftungsdirektor Dr. Kai Langer über verschiedene Themenbereiche der Stiftung zur Aufarbeitung von Diktaturen

## Zu Besuch auf der Grünen Woche in Berlin



Besuch bei den vielen großartigen Ständen in der Sachsen-Anhalt Halle



Beeindruckender Standrundgang beim Netzwerk der Forstunternehmen & Forsttechnik e.V.



Netzwerk-Gespräche auf der Grünen Woche

## Termine im Wahlkreisbüro



Anfang des Jahres im Gespräch mit (v. l. n. r.) Martin Wöpke, Marcus Barwitzki und Dieter Steinecke über das Projekt Peacemonument Floris Pax



im Gespräch mit Dr. h.c. Harro Möwes (r.) und Robert Weishaupt (l.) von der Comateq GmbH



Im Austausch mit der Agrardienst Moshake GmbH



Austausch mit Tip Top Oberflächenschutz Elbe und Nico Elsner zur Entwaldungsverordnung



Europa-Neujahrsgespräch mit den Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## Eindrücke aus Brüssel und Straßburg

### Einsatz für ein starkes Sachsen-Anhalt

Im Mittelpunkt stehen für mich die Menschen in Sachsen-Anhalt. Die Entscheidungen auf europäischer Ebene wirken sich unmittelbar auf unseren Alltag, auf Arbeitsplätze und auf unsere Unternehmen aus.

Ende 2025 wurde ich zur Berichterstatterin der Europäischen Volkspartei (deren Teil die CDU/CSU ist) zu Fahrzeugdokumenten ernannt. Das Gesetz soll die Digitalisierung von Fahrzeugpapieren vorantreiben, die grenzüberschreitende Anerkennung von Fahrzeugpapieren in der EU erleichtern und Möglichkeiten zum Datenaustausch der Mitgliedstaaten, zum Beispiel zur Kriminalitätsbekämpfung, stärken. In dieser Funktion arbeite ich direkt am Gesetzestext und führe die Verhandlungen für meine Fraktion. Am 08. April 2026 verabschiedete das Europäische Parlament seine Position; im nächsten Schritt geht es nun in die Verhandlungen mit den Mitgliedstaaten. Mir ist wichtig, dass die Digitalisierung von Fahrzeugdokumenten Bürokratie abbaut und Abläufe vereinfacht. Gleichzeitig muss es weiterhin möglich bleiben, Fahrzeugpapiere in Papierform zu nutzen. Digitalisierung soll den Menschen dienen und sie nicht überfordern.

Ein Austausch in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union zeigte erneut, wie wichtig die Vertretung unseres Bundeslandes in Brüssel ist. Themen waren unter anderem der Mehrjährige Finanzrahmen für den Zeitraum 2028 bis 2034 sowie die Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik. Gerade für unsere ländlichen Regionen sind Entscheidungen von zentraler Bedeutung.

Auch internationale Partnerschaften standen auf meiner Agenda. Als Mitglied der interparlamentarischen Delegation zu Mexiko habe ich mit dem designierten Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Mexiko über die europäisch-mexikanischen Beziehungen und aktuelle geopolitische Entwicklungen gesprochen.



Zu Besuch bei der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union

Da die Energie- und Industriepolitik für meinen Wahlkreis von zentraler Bedeutung ist, liegt hier ein Schwerpunkt meiner Arbeit. In einem fachlichen Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern von Statkraft standen insbesondere der Abbau bürokratischer Hürden, wettbewerbsfähige Energiepreise sowie die langfristige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Sachsen-Anhalt im Mittelpunkt. Gerade die chemische Industrie steht derzeit unter erheblichem Druck und benötigt verlässliche sowie wirtschaftlich tragfähige Rahmenbedingungen.



Illustration generiert mit KI

Deshalb habe ich 2026 bereits zahlreiche Schreiben an verschiedene Vertreter der Europäischen Kommission gerichtet, unter anderem zur Lage der chemischen Basisindustrie sowie zur Vertretung Sachsen-Anhalts in der Critical Chemicals Alliance. Mit Erfolg: SKW Piesteritz ist nun in der Arbeitsgruppe „Kritische Moleküle und kritische Produktion“ innerhalb der Critical Chemicals Alliance vertreten.

Die Welt entwickelt sich ständig weiter und bringt neue technologische Möglichkeiten hervor.

Ein wichtiges Zukunftsthema ist dabei die Elektrifizierung unserer Mobilität. Deshalb unterstütze ich Unternehmen wie Neptune Energy aus der Altmark, die planen, Lithium aus dem Lagerstättenwasser bestehender Gaslagerstätten zu gewinnen. Dieses Lithium wird für Batterien benötigt und ist unter anderem ein wichtiger Rohstoff für Elektroautos. Die Vorkommen sind so groß, dass sie bis zu 40 % des gesamten deutschen PKW-Bestands elektrifizieren könnten. Damit ist dieses Projekt auch im internationalen Vergleich ein bedeutender Akteur. Wichtig ist, dieses Potenzial zu nutzen und neuen Technologien gegenüber abgeschlossen zu bleiben.

Europa ist unsere Zukunft. Es geht um unsere Sicherheit, Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsplätze und verlässliche Rahmenbedingungen.

Dafür setze ich mich im Europäischen Parlament in Brüssel und Straßburg mit Nachdruck ein.



Illustration generiert mit KI



Besucherguppe im Europäischen Parlament in Brüssel

## Die Zukunft von EU-Haushalt und Agrarpolitik

### Der Agraromnibus

Unter dem Begriff „Agraromnibus“ wird ein umfassendes Reformpaket beraten, mit dem mehrere Rechtsakte der Europäischen Union gleichzeitig geändert werden. Dieses sogenannte Omnibus-Verfahren soll die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) übersichtlicher gestalten und den Verwaltungsaufwand für Betriebe reduzieren. Auslöser waren unter anderem zahlreiche Rückmeldungen aus der Praxis, dass Dokumentationspflichten und Kontrollen in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen haben.

Das zentrale Element ist das als „Omnibus III“ bekannte GAP-Vereinfachungspaket. Es passt wesentliche Verordnungen der Gemeinsamen Agrarpolitik an, insbesondere bei Förderauflagen, Kontrollverfahren und Kriseninstrumenten. Geplant sind weniger Vor-Ort-Prüfungen, vereinfachte Nachweise sowie besondere Erleichterungen für kleine und ökologisch wirtschaftende Betriebe. Zudem werden Möglichkeiten erweitert, Landwirte bei Extremwetter, Tierseuchen oder schweren Marktstörungen finanziell zu unterstützen. Höhere Vorschüsse auf Direktzahlungen sollen helfen, Liquiditätengpässe abzufedern, und Instrumente des Risikomanagements wie Ernteversicherungen sollen leichter nutzbar werden. Die EU-Institutionen gehen davon aus, dass dadurch Kosten bei



Betrieben und Verwaltungen sinken können. Damit die Änderungen wirksam werden, müssen die Mitgliedstaaten ihre nationalen GAP-Strategiepläne anpassen.

Parallel dazu hat die Europäische Kommission im Dezember 2025 ein weiteres Sammelgesetz vorgelegt, das häufig als „Agraromnibus 2“ bezeichnet wird. Dieses Vorhaben betrifft vor allem das Lebensmittel-, Futtermittel- und Pflanzenschutzrecht. Vorgesehen sind klarere Zulassungs- und Kontrollverfahren, der Abbau von Doppelregelungen sowie ein stärkerer Einsatz digitaler Meldesysteme. Befürworter erwarten davon effizientere Abläufe und besser planbare Genehmigungen. Das Dossier befindet sich weiterhin im europäischen Gesetzgebungsverfahren. Ich werde Sie weiterhin über den weiteren Prozess informieren.

### Wie geht es mit MFR und GAP ab 2028 weiter?

Die Verhandlungen über den Mehrjährigen Finanzrahmen und die Gemeinsame Agrarpolitik für den Zeitraum 2028 bis 2034 stehen derzeit im Mittelpunkt der europäischen Politik. Am 16. Juli 2025 hat die Europäische Kommission ihren Vorschlag für den nächsten langfristigen EU-Haushalt vorgestellt, der fast zwei Billionen Euro umfasst und über sieben Jahre hinweg im Durchschnitt rund 1,26 Prozent des EU-Bruttonationaleinkommens beträgt. Dieser Rahmen soll der Europäischen Union helfen, geopolitische, wirtschaftliche, soziale und ökologische Herausforderungen zu meistern und Europas Wettbewerbsfähigkeit, Sicherheit und Resilienz zu stärken.

Damit der neue Haushalt rechtzeitig greifen kann, streben die EU-Staats- und Regierungschefs eine politische Einigung bis Ende 2026 an. Ziel ist es, die erforderlichen Rechtsakte im Jahr 2027 zu verabschieden, sodass die Programme ab dem 1. Januar 2028 möglichst ohne Verzögerungen starten können.

Die GAP soll ebenfalls im Zeitraum ab 2028 fortbestehen, aber in ihrer Struktur und Umsetzung verändert werden. Ein zentrales Element des Kommissionsvorschlags besteht darin, die Finanzierung der GAP künftig über nationale und regionale Partnerschaftspläne zu steuern. Diese sollen die bisher getrennten EU-Fonds bündeln und vom Mitgliedstaat gemeinsam mit der Europäischen Kommission umgesetzt werden.

Die Europäische Volkspartei (EVP) kritisiert am ersten Entwurf der Gemeinsamen Agrarpolitik insbesondere den vorgesehenen Wegfall der bewährten Zwei-Säulen-Struktur sowie die geplante Zusammenlegung mit dem Kohäsionsfonds. Auch die Einführung sogenannter Nationaler und Regionaler Partnerschaftspläne wird kritisch gesehen. Darüber hinaus bemängelt die EVP eine aus ihrer Sicht unzureichende finanzielle Ausstattung.



Euronest-Delegationssitzung



EU-Kommissar für Kohäsion, Reformen, Regionalpolitik und Städte Raffaele Fitto

Die Budgetierung der Gemeinsamen Agrarpolitik im neuen Mehrjährigen Finanzrahmen ist Gegenstand intensiver Diskussionen. Im Vorschlag der Europäischen Kommission ist vorgesehen, dass ein neuer Partnerschaftsfonds insgesamt rund 865 Milliarden Euro umfasst, in dem auch Mittel für Einkommensstützung und ländliche Entwicklung gebündelt werden sollen. Die EU-Mitgliedstaaten sollen laut Europäischer Kommission, dabei mehr Spielraum bei der konkreten Ausgestaltung der Programme erhalten, was politische Debatten über Wirksamkeit, Transparenz und faire Wettbewerbsbedingungen ausgelöst hat. Gleichzeitig spielen in den MFR-Verhandlungen grundlegende Finanzierungsfragen eine zentrale Rolle, insbesondere wie der EU-Haushalt langfristig stabil ausgestaltet werden kann, ohne zusätzlichen Druck auf zentrale Politikbereiche wie die Landwirtschaft auszuüben. Diskutiert werden daher auch neue Eigenmittel der Europäischen Union, um die Belastung der Mitgliedstaaten zu begrenzen und Investitionen in Zukunftsbereiche abzusichern.



Europaschullehrerinnen und Europaschullehrer zu Besuch im Europäischen Parlament in Brüssel



Besuchergruppe der „Europäischen Jugendbegegnungsstätte Magdeburg“ zu Besuch im Europäischen Parlament in Brüssel

Impressum:  
 V.i.S.d.P. Alexandra Mehnert MdEP  
 Fürstenwallstraße 17  
 39104 Magdeburg  
 Telefon: 0391 5666866  
 E-Mail: alexandra.mehnert@europarl.europa.eu  
 Internet: www.mehnert-fuer-europa.de

Layout & Print:  
 DRUCKEREI JANSA  
 Internet: www.druckerei-jansa.de  
 Bildnachweis Titelbild:  
 VictoriaKey-stock.adobe.com  
 12ee12-stock.adobe.com

Folgen Sie mir auf:



Facebook



Instagram



EVP

## Aktuelle Informationen der EVP-Fraktion

### Mercosur-Abkommen – Aktueller Stand

Eine fatale Allianz auch aus Rechts- und Linksextremen hat am 21. Januar im Europäischen Parlament dafür gestimmt, das Mercosur-Abkommen vor den Europäischen Gerichtshof (EuGH) zu bringen, um dessen Vereinbarkeit mit dem EU-Recht prüfen zu lassen. Eine solche rechtliche Prüfung ist jedoch nicht erforderlich, da sich das Abkommen an zahlreichen bereits erfolgreich abgeschlossenen Handelsabkommen orientiert. Dieses Manöver stellt vielmehr eine Verzögerungstaktik der Gegner des Mercosur-Abkommens dar. Auf Seiten der deutschen Abgeordneten haben insbesondere AfD, Grüne, BSW und Die Linke dem Antrag zu einer Mehrheit verholten. Die Abgeordneten der CDU/CSU haben geschlossen gegen den Antrag gestimmt.

Das Europäische Parlament hatte im Vorfeld bereits zusätzliche Schutzklauseln eingebracht, um die europäische Landwirtschaft zu schützen. Insbesondere im Lebensmittelbereich können kurzfristig Schutzzölle und strengere Quoten eingeführt werden, sollte es zu einem sprunghaften Anstieg der Importe von Agrarprodukten aus südamerikanischen Ländern kommen. Dieser Schutzmechanismus sichert die heimische Landwirtschaft. Gleichzeitig eröffnet das Abkommen neue Absatzmöglichkeiten für europäische Lebensmittel. Zudem bietet das Mercosur-Abkommen insbesondere für die Automobilindustrie durch neue Märkte in Südamerika wichtige Wachstumschancen. Für Sachsen-Anhalt als Bundesland mit einer starken Zubringerindustrie bedeutet das Abkommen daher eine bedeutende wirtschaftliche Perspektive.

Das Mercosur-Abkommen ist ein klares Bekenntnis zu Freihandel und internationaler Kooperation. Nun gilt es, das Abkommen so schnell wie möglich zur Anwendung zu bringen, damit die deutsche Wirtschaft sowie die Verbraucherinnen und Verbraucher zeitnah davon profitieren können.

### Technische Fahrzeugprüfungen

Ein neuer Vorschlag der Europäischen Kommission sieht eine Überarbeitung der EU-Vorschriften zur Straßenverkehrssicherheit vor. Aus Sicht der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament geht dieser Vorschlag jedoch zu weit: Statt der bislang zweijährigen Kontrollen sollen für ältere Fahrzeuge jährliche TÜV-Inspektionen eingeführt werden – verbunden mit einem deutlichen Anstieg der Kosten für Autofahrerinnen und Autofahrer.

In Deutschland wären davon rund 47 % der Pkw betroffen, obwohl bei älteren Fahrzeugen nur in 1,2 % der Fälle gefährliche Mängel oder eine Verkehrsunsicherheit festgestellt werden.

Mit Blick auf die anstehenden Verhandlungen und Trilogie im Frühjahr hat die CDU/CSU daher ein klares Votum gegen die Einführung jährlicher Hauptuntersuchungen abgegeben. Das Gesetz wird nun im Europäischen Parlament von meinem geschätzten CDU-Kollegen Jens Gieseke betreut, der bereits angekündigt hat, dass eine Verschärfung der TÜV-Vorgaben deutlich über das Ziel hinauschießen würde.

Während der Verhandlungen in den kommenden Monaten ist das Dossier bei der CDU somit in guten Händen, und wir werden uns ausdrücklich für eine entsprechende Änderung des Vorschlags einsetzen.



## Praktikum im Europäischen Parlament

„Wenn die Zeit kommt,  
in der man könnte, ist die vorüber,  
in der man kann ...“

Marie von Ebner-Eschenbach (Österreichische Schriftstellerin)

Dieses Zitat von Marie von Ebner-Eschenbach beschreibt mein Praktikum bei Alexandra Mehnert besonders gut. Es gibt nicht den einen perfekten Zeitpunkt – und genau diese Erkenntnis war der Grund, warum ich mich für dieses Praktikum entschieden habe. Die Chance, hinter die Kulissen der europäischen Politik zu blicken, bietet sich schließlich nicht jeden Tag – und schon gar nicht für einen Zeitraum von vier Wochen.

Ob bei der Vorbereitung bzw. Nachbereitung von Ausschusssitzungen oder der Auswertung politischer Dossiers – Mitdenken, Eigeninitiative und Tempo waren gefragt. Aufgaben mussten oft kurzfristig übernommen, Inhalte schnell erfasst und präzise aufbereitet werden. Dabei wurde mir früh Vertrauen entgegengebracht und ich konnte eigene Ideen einbringen. So habe ich nicht nur theoretisches Wissen in die Praxis umgesetzt, sondern auch erfahren, wie dynamisch und anspruchsvoll die Arbeit im Europäischen Parlament ist.

Auf die Frage nach meinem Lieblingsort wusste ich zunächst keine Antwort – doch schließlich

### Ylva Salas-Triebel

Studiert Politik- und Wirtschaftswissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Praktikantin im Januar 2026

Mein Name ist Ylva Triebel und ich habe ein monatelanges Praktikum im Büro von Alexandra Mehnert absolviert. Mein Lieblingsort im Europäischen Parlament ist der Raum 2Q2, unser Fraktionssaal. Dort durfte ich bereits mehrere Ausschusssitzungen miterleben, unter anderem den Ausschuss für Inneres und Justiz und den für Umwelt und Wirtschaft. Besonders spannend war für mich, dass ich nicht nur zuhören, sondern auch Mitschriften anfertigen und damit aktiv unterstützen konnte.

Ein echtes Highlight war außerdem der Moment, als Ursula von der Leyen anwesend war. In diesem Augenblick wurde mir noch einmal bewusst, wie nah man im Parlament an politischen Entscheidungsprozessen sein kann. Ich mag den Raum 2Q2 vor allem, weil dort

### Simon Otto

Kaufmann für Büromanagement  
aus Halle (Saale)

Praktikant im Januar 2026

kam mir der Große Fraktionssaal im Antall-Gebäude in den Sinn. Dort habe ich zum ersten Mal an einer Ausschusssitzung teilgenommen und durfte direkt das Protokoll für das Abgeordnetenbüro schreiben. Besonders eindrucksvoll war eine spätere Debatte, bei der ich Ursula von der Leyen erleben konnte. Ihre Rede zu den aktuellen geopolitischen Herausforderungen war bewegend und hat mir noch einmal gezeigt, wie wichtig europäische Zusammenarbeit ist.

Mir haben die vier Wochen hier sehr viel Spaß bereitet. Ich konnte viel lernen, hinter die Kulissen schauen und selbst aktiv mitarbeiten – eine Erfahrung, die man nicht jeden Tag machen kann. Daher kann ich jedem nur raten: Nutzt eure Chance, schaut hinter die Kulissen und erlebt selbst, wie spannend und abwechslungsreich die Arbeit im Europäischen Parlament ist.

Simon Otto



Praktikanten bei Frau Mehnert

Themen diskutiert werden, die uns alle unmittelbar betreffen. In den Sitzungen geht es häufig um tagesaktuelle Fragen und politische Entwicklungen. Dazu zählen zum Beispiel Fluggastrechte, die Beziehungen zwischen der EU und den USA, die Grönland-Thematik oder der Krieg in der Ukraine aber auch langfristige Vorhaben wie das Mercosur-Abkommen werden dort besprochen.

Für mich ist das die perfekte Ergänzung zu meinem Studium. Ich beende derzeit mein Politikwissenschafts-Studium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und im Raum 2Q2 kann ich Politik endlich „in echt“ erleben. Inhalte, die im Studium oft theoretisch bleiben, werden hier konkret und greifbar. Genau deshalb ist 2Q2 mein Lieblingsraum im Parlament. Er steht für das, was ein Praktikum hier so wertvoll macht, Nähe zur Realität, politischer Arbeit, Aktualität und das Gefühl, an wichtigen europäischen Themen direkt dran zu sein.

Ylva Triebel

## Erasmus+ in der Praxis: Wie EJBM und GOEUROPE! junge Menschen in Sachsen-Anhalt stärken



Europäische Begegnungsstätte Magdeburg

Europa zeigt seine Stärke dort, wo politische Entscheidungen in konkrete Chancen für Menschen übersetzt werden. In Sachsen-Anhalt geschieht das besonders sichtbar im Bereich der europäischen Jugend- und Bildungsarbeit. Einen maßgeblichen Beitrag dazu leisten die Europäische Jugendbildungsstätte Magdeburg (EJBM) mit ihren angeschlossenen Einrichtungen GOEUROPE! und EUROPE DIRECT Halle.

Hinweis: Alle im Folgenden genannten Fördersummen beziehen sich auf den Zeitraum der 8. Legislaturperiode (2021–2026) und enthalten bereits die für 2026 beantragten Mittel.

In diesem Zeitraum konnten durch die Arbeit der EJBM mehrere Millionen Euro an europäischen Fördermitteln gezielt für Sachsen-Anhalt eingeworben werden. Diese Mittel fließen unmittelbar in Bildungsangebote,

internationale Begegnungen, Qualifizierung von Fachkräften und schulische Austauschformate im Land. Insgesamt beläuft sich das eingeworbene Fördervolumen auf über 8,1 Millionen Euro.

### Europäische Jugendarbeit: Chancen eröffnen, Demokratie stärken

Ein wesentlicher Teil dieser Mittel wurde in die europäische Jugendarbeit und non-formale Bildung investiert. In Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt sowie weiteren Partnern auf Landesebene konnte die EJBM über Programme wie Erasmus+ Jugend, das Europäische Solidaritätskorps und bilaterale Jugendwerke rund 3,6 Millionen Euro für Angebote in Sachsen-Anhalt akquirieren.

Davon profitierten weit über 1.900 junge Menschen und Fachkräfte, die an internationalen Jugendbegegnungen, Fortbildungen und Fachkräfteprogrammen teilnahmen. Ergänzend wurden mehr als 20.000 Jugendliche in Sachsen-Anhalt zu europäischen Mobilitätsmöglichkeiten informiert und beraten – etwa im Rahmen von Schulprojekttagen, Messen oder individuellen Anfragen. Auch über 1.500 pädagogische Fachkräfte erhielten Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung europäischer Projekte.

Ein besonderer Akzent liegt dabei auf der deutsch-französischen Jugendarbeit, die in Sachsen-Anhalt ausschließlich von der EJBM kontinuierlich getragen wird. Gerade vor dem Hintergrund der besonderen Bedeutung der deutsch-französischen Zusammenarbeit für Europa ist dies ein wichtiger Beitrag zur europäischen Verständigung aus Sachsen-Anhalt heraus.



Jugendbegegnung in der EJBM

## Schulen und Berufsbildung: Europa praxisnah vermitteln

Ein zweiter Schwerpunkt ist der formale Bildungsbereich. Über Erasmus+ Schule und Erasmus+ Berufsbildung konnten rund 4,5 Millionen Euro für Schulen und Bildungseinrichtungen in Sachsen-Anhalt mobilisiert werden.



GOEUROPE-Team-Schulprojekttag

Als landesweite Konsortialstelle begleitet GOEUROPE! in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt inzwischen über 50 Schulen im Land bei der Planung, Finanzierung und Durchführung europäischer Austausch- und Fortbildungsmaßnahmen. Lehrkräfte und Schulleitungen werden dabei gezielt entlastet, sodass internationale Bildungsarbeit auch im schulischen Alltag realisierbar bleibt.

Auf diese Weise wird Europa frühzeitig erlebbar gemacht – als Lernraum, Wertegemeinschaft und Zukunftsperspektive.

Die Arbeit der Fach- und Beratungsstelle für Europäische und Internationale Jugendarbeit GOEUROPE! wird dabei durch Förderung durch die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur Sachsen-Anhalt ermöglicht.

## Europäisch vernetzt – international anerkannt

Die Qualität und Nachhaltigkeit dieser Arbeit spiegelt sich auch in der europäischen Anerkennung wider. Die Europäische Jugendbildungsstätte Magdeburg wurde vom Europarat (CoE) mit dem Quality-Label für Jugendbildungsstätten ausgezeichnet. Dieses Qualitätssiegel tragen europaweit lediglich 15 Einrichtungen.

Darüber hinaus hat die EJBM eigenständig ein tragfähiges europäisches Partnernetzwerk aufgebaut, das heute über 30 etablierte Organisationen in zahlreichen europäischen Ländern umfasst. Besonders eng arbeitet die EJBM dabei mit Organisationen aus den Partnerregionen des Landes Sachsen-Anhalt zusammen. Auf diese Weise werden bestehende Länderpartnerschaften nicht nur politisch, sondern auch auf Ebene junger Menschen, Fachkräfte und Bildungseinrichtungen mit Leben gefüllt.

## Investitionen in Europa sind Investitionen in Sachsen-Anhalt

Die Arbeit der EJBM mit GOEUROPE! und EUROPE DIRECT Halle zeigt eindrucksvoll, wie europäische Förderprogramme verantwortungsvoll und wirkungsorientiert für Sachsen-Anhalt eingesetzt werden können. Junge Menschen im Land profitieren davon ganz konkret: Sie erwerben internationale und soziale Kompetenzen, stärken ihre Sprachkenntnisse, entwickeln Selbstständigkeit und interkulturelles Verständnis.



Foto generiert mit KI

Diese Erfahrungen erhöhen nachweislich die Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen, verbessern Übergänge in Ausbildung und Beruf und stärken zugleich demokratisches Verantwortungsbewusstsein.

Damit leisten europäische Bildungs- und Jugendprogramme einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung, zur gesellschaftlichen Teilhabe und zur Zukunftsfähigkeit Sachsen-Anhalts.